

Der Courier
16 die tägliche Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Der Abonnementspreis für ein Jahr (12 Nummern) beträgt \$2.50 bei Vorauszahlung.
Wann Sie schreiben an den "Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder an einen anderen Postamt in dieser Zeitung.
Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen.
Kontingente haben bei jedem Heft, 19,407 Exemplare.
Kontingente auf Bestellungen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

"THE COURIER"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular issue of from 12 to 24 pages, appearing every Wednesday, \$2.50 yearly in advance only.
Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1835-1837 Halifax St., Regina, Sask.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadian in cities and country districts throughout the Canadian West.
German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in "The Courier".
Sovereign Circulation 19,407 paying subscribers.
Advertising rates on application.

16. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 17. Januar 1923 12 Seiten Nummer 11

C. A. Dunning, der praktische Mann der Co-operation

Einer jüngeren Farmerzeitung entnehmen wir folgenden Artikel, den wir zum Besten unserer Leser ins Deutsche übertragen haben.

Durch seinen konstanten Plan hat Don Cbas A. Dunning den Vorteil der Provinz einen Dienst erwiesen, selbst wenn der Plan in nichts anderem bestanden hätte, als daß er unsere Aufmerksamkeit lenkt auf das wichtige Problem der Co-operation (Zusammenarbeit) zwischen den sogenannten co-operativen Farmer-Gesellschaften und daß er die Ursachen für diesen Zustand angibt.

Einen, der so viele Jahre erntet Arbeit und sozial jugendliche Energie und Enthusiasmus verbandt hat, die sie hatten Gesellschaften aufzubauen und sie über das Anfangsstadium hinwegzubringen, muß es besonders unangenehm sein, untätig dazusehen zu müssen, während die co-operativen Organisationen nichts tun, den Farmer über die größte Krise, der er jemals sich gegenüber sah, hinwegzusehen. Dies ist besonders schmerzhaft, wenn man bedenkt, daß dieses Problem jeder konstruktiven Hilfe vonseiten der Gesellschaften nicht daran liegt, daß sie etwa schwach sind oder keine tüchtigen Männer haben, sondern einzig und allein daran, daß der alte Streit zwischen den alten und den neuen Organisationen nicht aufgehoben ist. Nicht nur wieder aufgewacht, sondern noch verstärkt durch die politische Kampagne, die in diesen Tagen in diese Reihe von Gesellschaften-Organisationen.

Es benötigt eines großen Betrags von Mut, auf die Unterlassungs- und Behebungs-Sünden hinzuweisen, die diese Leute sich haben zu schulden kommen lassen. Es zeigt sich jetzt schon, daß einige Führer der Farmer bereit sind, allen ihren Einfluss und alle ihnen zu Gebote stehende Kraft anzuwenden, eine Diskussion dieses Planes zu hinterreiben, indem sie die Sache von vornherein als verdingt hinstellen.

Ich will in diesem Artikel nicht eingehen den neuen Plan Dunning's behandeln, sondern darauf hinweisen, daß es nicht das erste mal ist, daß Dunning einen Vorschlag vorbringt, der die Weisheit der Co-operation hat. Herr Dunning war es, der im Jahre 1915 einen Plan vorlegte, der ein ganzes Jahr lang die erste Aufmerksamkeit aller Farmer-Organisationen auf sich zog, um schließlich auf der Konvention der U.S.A. im Jan. 1917 ans der Welt bekannt zu werden. Diese Konvention verurteilte direkt eine wirkliche Zusammenarbeit (Co-operation) der Farmer zur Kontrolle des Weizenmarktes.

Die Einzelheiten des damaligen Plans Herrn Dunning's sind niemals bekannt gegeben worden und die Geheimnisse einiger Führer in dieser Farmer-Bewegung und in den damaligen Verhandlungen zeigt, was für eine demokratische Art es ist, die damals wie auch heute in diesen Organisationen herrscht.

Die Einzelheiten des damaligen Planes sind sehr interessant. Aber das Prinzip, das dem ganzen Plan zu Grunde lag, war doch das Bedeutsame. Zwei Dinge dürften in Verbindung mit dieser Sache nicht erwähnt gelassen werden: 1. Die Art, wie die Farmer-Gesellschaften sich gegenseitig in Wege fanden und 2. der stets zunehmende Reiz und Ehrgeiz der Führer.

Man bedenke, daß damals wie auch heute die beiden Farmer-Gesellschaften (United Grain Growers und Saskatchewan Co-operative Elevator Co.) sich in Wege fanden und sich gegenseitig bekämpften. Die beiden Gesellschaften besitzen heute einen geschätzten Apparat zum Kauf und Verkauf des Getreides, der in beiden Gesellschaften derselbe ist. Das bedeutet gegenseitige Konkurrenz mit erhöhten Unkosten für die Gesellschaften und niedrigeren Preisen für das Getreide. Anstatt Zusammenarbeit (Co-operation) besteht Gegenwart (Konkurrenz). Wenn das sich schon beim Einfahren des Weizens zeigt, so ganz besonders beim Verkauf. Der Präsidenten der beiden Gesellschaften kamen häufig beim Verkauf in Konflikt und veräußerten täglich große Mengen des Getreides der Farmer in tödlicher Konkurrenz und schritten gegenseitig die Preise herunter, um Verkäufe abzuschließen. Damit arbeiteten sie gerade zum Schaden der Farmer. Der Käufer zahlte einfach die eine Gesellschaft aus gegen die andere und erhielt so das Getreide zu dem Preis, den er geben wollte. Im letzten Herbst, als der Getreide-Verkauf auf dem Höhepunkt war und die Preise immer weiter runter schif-

Franzosen planen Erweiterung der Okkupationszone

Deutsche Volksmassen beobachten den Einmarsch der freien Eindringlinge in ohnmächtigem Groll.

Eisen genommen. Die Franzosen sind in Eisen. Die ersten Truppen zogen Donnerstag Vormittag um zehn Uhr ein. Die belgische Abteilung von Duisburg aus, ging über Kalkheim gleichzeitig mit den Franzosen nach der Stadt. Die Belgier waren von einer starken französischen Mannschaft sowie einer Munitionskommission begleitet. Alle Soldaten sind in voller Kriegsausrüstung, sie tragen sogar Gasmasken.

Deutsche Volksmassen auf den Straßen waren in gereizter Stimmung. Hugo Stinnes, Dr. Krupp von Bohlen und andere Nobelpreisträger ignorierten die Einladung, in Wirtschaftlichen einen Befehl der französisch-belgischen Kommission, einer Zusammenkunft über Mobilisierung der Bevölkerung. Der einzige namhafte Industrielle, der sich einfinden, war Regierungspräsident Grüner, der nicht zum Wohnort in der Stadt kam. Das Zentrum hat bei Beginn der französischen Invasion seine Geschäftstätigkeit nach Hamburg verlegt. Die Alliierten errichteten den Großverwaltungen und Arbeiter der Ruhr, daß sie den Beschlüssen der Kommissionsarbeiten, nicht fern aus Berlin zu gehen haben.

Die 40,000 Angehörigen der Strupp-Abteilung gingen wie üblich zur Arbeit. Die deutsche Regierung beschloß, nach Durchführung der französischen Besetzung folgende Maßnahmen zu ergreifen: Erlasse, der Arbeitsvertrag wird als unanfechtbar erklärt. Inwiefern, Deutschland verhandelt erst dann wieder mit der Entschädigungskommission, wenn diese Lagerstätten besetzt ist. Drittens, der Verkauf aller belästigten Getreide wird eingestellt. Deutschland wird einen Tag der Nationaltrauer erklären.

Graf Rauten's Heimkehr. Die Heimkehrung des Grafen Rauten's, des deutschen Botschafters in Moskau, von Moskau zu einer Besprechung mit der belgischen Regierung wird allgemein als vielversprechend betrachtet. Die Beziehungen zu Moskau gelten als glänzende. Wohl heißt es halbamtlich, der Besuch sei lange schon geplant gewesen und nicht erst durch die Ruhrfrage veranlaßt worden, niemand aber legt förmlich Bedeutung diesem Besuch bei.

Die Polen ihren "Mordort" zwischen West- und Ostpreußen herzu, um eine etwaige gemeinsame deutsch-polnische Aktion zu verhindern, wurde bereits gemeldet. Man macht sich auf einen Marsch. Zwei litauische Regimenter haben die Grenze des Kessel-Gebiets überschritten. Man vermutet, daß auch dieses Vorhaben in Verbindung steht mit den allgemeinen Plänen Frankreichs. Wie zu erwarten, wird auch die Haltung Polens und Litauens während der Verhandlungen mit dem Grafen Rauten's nach dem Besuche ammen.

Washington, 16. Jan. — Deutschland gab den Ver. Staaten sein Wort, daß es anlässlich der französischen Mobilisierung Gewalt nicht mit Gewalt begehen wird. Dies und der Umstand, daß Deutschland erklärt, es werde den Verfall der Vertrag nicht kündigen, sind Hauptpunkte einer Berliner Protestnote gegen den französischen Einfall in den Ruhr.

„Frankreich ist sogar weiter gegangen als der Schandvertrag von Versailles und die anderen Alliierten wählten sich die Hände und lassen Frankreich die Rechte des deutschen Volkes mit Füßen treten, indem ein neuer Krieg droht“, sagt dieser russische Protest.

Konstantinopel, 16. Jan. — Verschiedene britische Flieger, die aus Aeroplane Bomben auf aufreißerische Dörfer in dem Mosul-Gebiet herabwarfen, wurden verhaftet. Vier wurden verhaftet, englische Soldaten angegriffen und getötet.

Vancouver, 16. Jan. — An 200 Arbeitlose demonstrieren hier und verlangen Arbeit oder Winterunterkunft in Jails und Gefängnissen.

Lausanne, 16. Jan. — Die Friedensverhandlungen schlossen sich weiter hin mit wenig Erfolg. Die Zürker erklärten, daß alle Schwierigkeiten gelöst werden, solange Frankreich die Gewaltmaßnahmen anwendet. Die Zeitungen lobten die Haltung der Bevölkerung im besetzten Gebiet und weichen darauf hin, daß die französische Militärschritte länger werden, je weiter sie in Deutschland eindringen.

Italien nimmt bis jetzt keinerlei Anteil an der Besetzung des Ruhr-Gebiets.

Moskau, 16. Jan. — Aufstand hat durch das All-Russische Central-Exekutiv-Komitee einen Protest gegen Frankreich an alle Völker der Welt er-

Konvention der Vereinigten Farmer Manitobas

Die Vereinigten Farmer von Manitoba hielten diese Woche ihre Jahres-Konvention in Brandon ab. Es wurde unter anderem beschlossen, daß eine Landes-Konvention der organisierten Farmer gehalten werden sollte. Ueber Zeit und Ort dieser Versammlung wurde nichts Bestimmtes abgemacht, sondern nur der einmütige Wille der Konferenz zum Ausdruck gebracht, daß eine solche Zusammenkunft wünschenswert und nötig sei.

„Ich bin durchaus demokratisch“, sagte der neue Führer der Progressiven Partei, Herr Robert Korte, W. „Ich will, daß die Bewegung aus dem Volke heraus kommt — aber wir müssen eine große Landes-Organisation haben, wenn wir was erreichen wollen.“

Die Konvention erkannte die Arbeit der progressiven Partei im Landes-Parlament, erklärte sich von neuem gegen die Vereinigung mit einer politischen Partei und für die bestehende Farmer-Organisation für politische Aktion.

Herr Greer, führender Führer der Progressiven, sagte, daß er nach wie vor dagegen sei, daß eine Regierungsbehörde den Getreidehandel übernehme. „Ein Regierungs-„Beats Board“ kann nicht so viel wirklich Nützliches und Gutes leisten, als die so-operative Methode. Eine Regierungsbehörde kann nichts Besseres erzielen, als vernünftige Ko-operation.“ Er erklärte sich energig gegen einen „Beats Board“, wenn die Prinzipien völlig dem Freiheitsgefühl der Farmer und ihrer Vereinigungen zu widersprechen, und die großen Hoffnungen, die man auf einen „Beats Board“ setzen, sich selbsttäuschend.“ Herr Greer sagte, daß der Erfolg des „Beats Board“ im Jahre 1919 kein Beweis dafür sei, daß er nicht die besten Methoden, Stahlwerke und große Fabriken zur Herstellung von Seife, Glas und Chemikalien, geländerten liegt in der Zukunft. Die Landwirtschaft ist im Jahre 1923 erfolgreich funktionierten konnte. Die Landwirtschaft sollte durch eine schwere Krise, aber mit solchen angelegenen Sparmaßnahmen, die nicht gekostet werden. Die Produktionskosten müssten herabgesetzt werden — das ist ein Mittel, den Farmer zu helfen. Ein weiteres Mittel sei wirkliche Zusammenarbeit der verschiedenen Farmer-Organisationen. Die Mitgliedschaft der Vereinigten Farmer von Manitoba beläuft sich jetzt auf 15,701, das bedeutet eine Zunahme von über 4000 gegen das Vorjahr.

Präsident der Staatsbahnen über Hudson's Bay-Linie

Sir Henry Thornton, der Präsident der canadischen Staats-Eisenbahnen, der gegenwärtig eine Inspektionsreise durchs Land macht, sprach sich wie folgt über die Hudson's Bay Bahn aus:

„Zeit ich nach Canada gekommen bin (bekanntlich ist Herr Thornton erst kürzlich in England gekommen, um die Überleitung unserer Staatsbahnen zu übernehmen) habe ich viele Ansichten für und gegen diese Bahn gehört. Ich kann Sie aber denken verberichten, daß ich nichts tun werde, ehe ich das Projekt nicht unterfucht habe. Ich habe vor, selbst eine Tour über diese Bahnlinie zu machen und die einschlägigen Umstände einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen. Ich kann Ihnen sagen, daß ich die Bahnlinie nicht aufreihen werde, es sei denn, daß ich die Heberausgabe bekomme, daß das zum Besten des Landes sein würde.“

Nachdem Herr Thornton sich so in Rede ausgedrückt hatte, machte er später in Saskatoon folgende Bemerkungen:

„Ich sehe ein, daß die Transportfrage im allgemeinen und die Hudson's Bay Bahn im Besonderen von größter Bedeutung für die Bewohner des Westens sind. Es wird eine meiner ersten Pflichten sein, die Räte der Hudson's Bay Bahn genau zu studieren. Dies große Projekt wird meine persönliche Aufmerksamkeit haben.“

Wenn diese Aussprüche und Bemerkungen auch nicht allzu vertrauensverweckend klingen, so scheint doch aus ihnen herauszugehen, daß vorläufig die Aufreihung von 170 Meilen Schienen auf dieser Linie, wie sie für jetzt angeordnet war, aufgegeben worden ist. Das ist vorläufig etwas.

Wenn Sir Henry Thornton dann das ganze Projekt genau studiert und für und wider gegen einander abwägt, kommt er hoffentlich zu dem Schluß, daß die fast fertige Bahnlinie sobald wie möglich bis an den Hafen

16 die tägliche Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer. Der Abonnementspreis für ein Jahr (12 Nummern) beträgt \$2.50 bei Vorauszahlung.

Inhaltsverzeichnis

1.-C. A. Dunning, der praktische Mann der Co-operation.	12
2.-Franzosen planen Erweiterung der Okkupationszone.	12
3.-Konvention der Vereinigten Farmer Manitobas.	12
4.-Präsident der Staatsbahnen über Hudson's Bay-Linie.	12
5.-Die letzte Nachrichten.	12
6.-Der ehemalige Griechenkönig starb im Exil in Palermo.	12
7.-Zuletzt Nachrichten.	12
8.-Zuletzt Nachrichten.	12
9.-Zuletzt Nachrichten.	12
10.-Zuletzt Nachrichten.	12
11.-Zuletzt Nachrichten.	12
12.-Zuletzt Nachrichten.	12
13.-Zuletzt Nachrichten.	12